

Brandenburgisches **SPORTZEITUNG**

05/2025

Zukunft im Grünen:
Sportland stärkt
Open-Air-Angebote

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,



egal wo man gerade ist, es ist nicht zu übersehen: Sport und Bewegung sind elementare Bestandteile des Alltags in unserer Gesellschaft. Ob die Joggerin im Park, der Radfahrer auf der Landstraße, die Fußballer auf dem Sportplatz oder die Schwimmerin im Freibad – Sport zieht immer mehr Brandenburgerinnen und Brandenburger in seinen Bann. Gleichzeitig stockt der Ausbau bzw. die Modernisierung der Sportinfrastruktur. Was tun? Wir als Landes-sportbund verfolgen dabei gleich mehrere Lösungsansätze. Zum einen setzen wir uns beispielsweise weiter vehement für die Fortschreibung des bisher so erfolgreichen Förderprogramms „Goldener Plan Brandenburg“ ein, durch das allein in den vergangenen vier Jahren 25 Millionen Euro an Landesfördermittel in die Sanierung der Brandenburger Sportstätten geflossen sind. Zum anderen suchen wir gemeinsam mit unseren Vereinen nach Möglichkeiten, abseits der Sportstätten niedrighelwige Sport- und Bewegungsangebote zu schaffen. Schließlich bietet unsere märkische Heimat beste Voraussetzungen, in freier Natur gemeinsam in Bewegung zu kommen. Mit unserem neuen Fortbildungskonzept „Bewegung für alle – Outdoor-Training leicht gemacht“ gehen wir nun den nächsten Schritt auf diesem Weg.

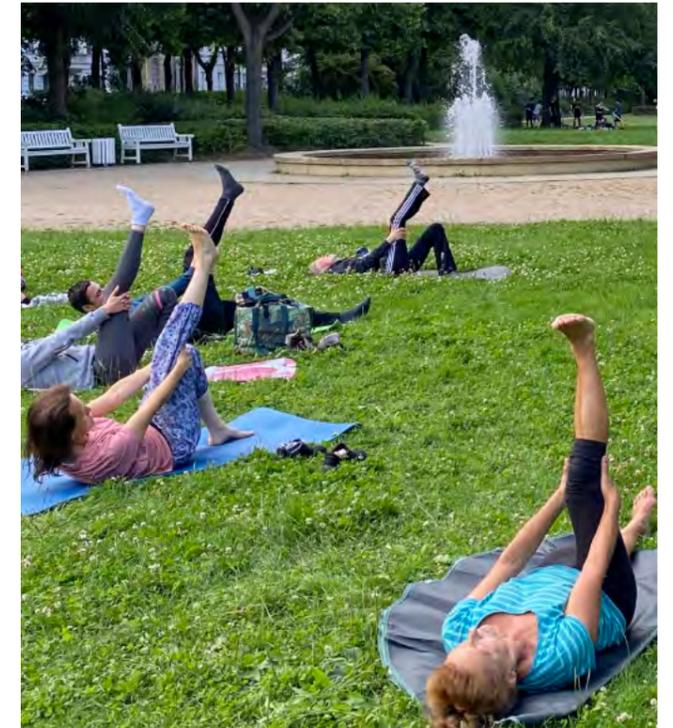
Das Konzept besteht aus der Fortbildung „Frei-Raum Training – Bewegung draußen gestalten“ sowie „Outdoor-Athletics“, einem standardisierten Kursprogramm vom Deutschen Leichtathletikverband. Mit diesem Angebots-Duo wollen wir unseren Trainerinnen und Trainern noch mehr Werkzeuge an die Hand geben, um gemeinsam mit ihren Trainingsgruppen naturnah neue Sporträume zu erschließen und an der frischen Luft die Gesundheit zu stärken. Die Übungsleitenden erlernen dabei Methoden zur Planung und Durchführung eines motivierenden Outdoor-Trainings für unterschiedliche Ziel- und Leistungsgruppen – sowohl als niederschwelliges Angebot für den Bereich Gesundheitssport, als auch in Ergänzung der klassischen Sport- und Trainingsinhalte (Basketball, Fußball, Segeln etc.) um ein ganzheitliches Athletiktraining. Die Möglichkeiten dafür sind in unserem Land Brandenburg mannigfaltig – lasst sie uns gemeinsam finden und nutzt die Chancen der Kurse für Euch, für uns, für unsere Aktiven.

Ihr
Dr. Stephan Gutschow
Präsidentmitglied für Gesundheit im Sport

20

Breitensportland

In Frankfurt (Oder) wird seit drei Jahren Sport erfolgreich auch abseits von Halle und Platz getrieben



Folgen Sie uns

Homepage

www.lsb-brandenburg.de

Facebook

[Sportland Brandenburg](#)

Instagram

[sportland_brandenburg](#)

04 LSB-Arena

Frische Luft und neue Impulse: Weiterbildungskurs „FreiRaum Training“ lockt nach draußen

12 Sportjugend

2. Sportabzeichen-Tag in Potsdam steht Anfang Juni auf dem Programm

24 Auf die Plätze

DOSB informiert: Der Zustand des organisierten Sports in Deutschland

29 Auf die Plätze

„Sterne des Sports“-So bewerben sich Vereine richtig

Offizielle Partner des LSB:





Frische Luft und neue Impulse: „FreiRaum Training“

Bewegung im Freien liegt voll im Trend – und der Landessportbund Brandenburg will dem noch besser gerecht werden. Mit dem neuen Fortbildungskonzept „FreiRaum Training – Bewegung draußen gestalten“ bietet der LSB Übungsleitenden, Trainerinnen und Trainern sowie sportpädagogischen Fachkräften die ideale Möglichkeit, sich in der Gestaltung abwechslungsreicher und gesundheitsfördernder Outdoor-Bewegungsangebote weiterzubilden.

Die Nachfrage nach flexiblen, naturnahen und niedrigschwelligen Bewegungsformaten wächst stetig. Dieser Kurs liefert den Teilnehmenden praxisnahe Lösungen, um Sportangebote im Park, auf Sportplätzen oder in urbanen Räumen kreativ und unabhängig von Hallenzeiten oder teurem Equipment zu realisieren.

Der Kurs umfasst drei Lehreinheiten (135 Minuten) und findet mittwochs von 17:45 bis 20:00 Uhr statt (Start: 09.07.). Es sind bis zu drei Termine mit verschiedenen Schwerpunkten für unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Jugendliche/ Erwachsene/Berufstätige, Senioren) geplant. Die Fortbildungen können modular oder als zusammenhängende Reihe besucht werden.

Themenschwerpunkte:

- Praxisorientierte und sportartübergreifende Inhalte: Erfahren Sie, wie Sie das eigene Körpergewicht und vorhandene Strukturen wie Bänke oder Baumstämme effektiv in Ihr Training integrieren können.
- Sofort anwendbare Konzepte: Nehmen Sie konkrete Ideen und Übungen mit, die Sie direkt in Ihrem Trainings- oder Kursalltag umsetzen können.
- Ganzheitliches Athletiktraining: Lernen Sie, wie Sie ein umfassendes Athletiktraining für verschiedene Leistungsniveaus gestalten – ideal als Ergänzung zu klassischen Sportarten.
- Impulse für offene Bewegungsformate: Entdecken Sie neue Wege, niedrigschwellige Angebote im Freien zu schaffen und Menschen für Bewegung zu begeistern.
- Wertvolle Tipps: Erhalten Sie praktische Ratschläge zur Planung, Durchführung und Motivation im Outdoor-Bereich.

Die Teilnahme an diesem Fortbildungskonzept wird mit 3 LE zur Verlängerung der ÜL- und Trainer-Lizenz anerkannt.

→ Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es hier

Ehrenamtliche sind

RÜCKHALT-GEBER

Das habe ich beim Sport gelernt



lsb-brandenburg.de

„FREIHEIT UND KREATIVITÄT“

Das sagt „FreiRaum“- Referent Sönke Hachmann zum neuen Angebot

1. Sönke, in deiner Fortbildung geht es um Athletiktraining im Freien – ganz ohne Geräte und Hallenzeiten. Was genau dürfen die Teilnehmenden erwarten?

Die Fortbildung soll Möglichkeiten aufzeigen, wie Kurse, Trainingseinheiten und Trainingsinhalte nach draußen verlegt werden können. Oftmals sind wir an Rahmenbedingungen gebunden als Verantwortliche. Doch die Abhängigkeit von Dingen wie Hallenzeiten, volle Terminkalender oder Equipment wollen wir umgehen, indem wir mit diesem Ansatz auf jede Wiese oder in jeden Park gehen können.

2. Gibt es viele Praxisanteile oder liegt der Fokus eher auf Theorie?

Wir brauchen eine Grundlage, um weiterdenken zu können. Der Ansatz bedeutet auch Freiheit und Kreativität für Trainerinnen und Übungsleitende. Dabei hilft ein Wissen über gewisse Mechanismen. Trotzdem steht ganz klar die Praxis im Vordergrund.

3. Was macht Athletiktraining unter freiem Himmel so besonders – gerade im Vergleich zu klassischen Indoor-Trainingsformen?



Neben der Flexibilität lassen sich im Frühjahr bis Herbst so viele Dinge kombinieren. Wer kennt nicht das Gefühl, heute aber nochmal raus zu müssen? Das zusammen mit einer schönen Runde Sport und Bewegung spricht Menschen an. Gleichzeitig lassen sich Übungen und Trainingsformen natürlich auch beidseitig übertragen.

4. Ein zentrales Element ist das Training mit dem eigenen Körpergewicht. Welche Vorteile bietet das?

Wenn wir unseren eigenen Körper im Griff haben, fühlen wir uns in Bewegung sehr viel sicherer. Dabei soll unser Körper funktionieren. Wir reden also nicht nur von Kraft, sondern

auch von Beweglichkeit, um in gewissen Positionen zu kommen.

5. Warum ist ein funktionelles, ganzheitliches Athletiktraining auch eine sinnvolle Ergänzung für klassisches Fußball-, Basketball- oder Segeltraining?

Jede Sportart hat seine speziellen Anforderungen und doch sind viele Themen gleich: Eine Basketballerin und ein Fußballer wollen schneller sein. Eine Seglerin und eine Volleyballerin etwas stärker im Oberkörper. Athletiktraining hilft die körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern. Darüber hinaus bereiten wir den Körper auf Anstrengung vor: Wer im Spiel maximal hochspringen will, sollte es im Training

schon mal gemacht haben. Damit beugen wir auch Verletzungen vor.

6. Die Fortbildung richtet sich an Übungsleitende, Kursleiterinnen und Fachkräfte im Gesundheits- und Breitensport. Für wen ist das Angebot besonders geeignet?

Für all jene, die das gute Wetter nicht nur für einen Spaziergang nutzen wollen. Und ernsthaft: Das Angebot richtet sich erstmal an alle Teilnehmenden, die einen neuen Ansatz in ihrem Training möchten. Natürlich würde ich Kindern und Jugendlichen andere Bewegungsherausforderungen stellen als einer Seniorengruppe. Die Grundlage ist aber die gleiche.

7. Was sollten Interessierte mitbringen – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch – um optimal von der Fortbildung zu profitieren?

Interessierte sollten einfach eine Art Neugier und Lust auf Bewegung mitbringen. Ich werde sie da abholen, wo sie gerade als Übungsleitende oder Trainerin stehen. Wir kämpfen uns nicht durch 1.000 Studien. Die Theorie wird sehr verständlich und praxisnah sein. Organisatorisch sollte Sportkleidung getragen werden. Denn es gibt nichts Besseres als bei der Praxis mitzumachen.

8. Was wünschst du dir, dass die Teilnehmenden nach dem Kurs mitnehmen – sowohl für sich selbst als auch für ihre Sportgruppen?

Ich freue mich auf ein paar Aha-Erlebnisse, ein „ach ja, so kann man es auch machen“. Die Teilnehmenden sollten anschließend mit dem Mut und der Lust nach Hause gehen, die Inhalte umzusetzen. Als Übungsleitende verlässt man dabei die eigene Comfort-Zone. Das ist nie leicht, bietet aber Raum für Entwicklung und wir sollten schließlich nie aufhören zu lernen und offen zu sein.

→ [Anmeldung für den 09.07.2025](#)

→ [Anmeldung für den 16.07.2025](#)

Goldene Ehrennadel für Radsportikone

Olympiasieger, Weltmeister, Friedensfahrtsieger – sie alle waren gekommen, um einen der ihnen besonders zu ehren: Karl Palme - Erfolgstrainer, Radsporthusiast und Sportler durch und durch! Der Wegbereiter zahlloser Radsporthlerinnen und -sportler feiert in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag – und mit ihm Radsporthgrößen wie Bernd Drogan (3x Weltmeister, Olympia-Silber), Hans-Joachim Hartnick (Weltmeister, Olympia-Silber, Friedensfahrtsieger) oder auch Roger Kluge (3xWeltmeister, Olympia-Silber, 4xEuropameister). Insgesamt 230 Sporthlerinnen und Sporthler hatten sich für das „Ehren-Kriterium Karli Palme“ angemeldet, das am 3. Mai auf der historischen Wettkampfstrecke von Palmes Heimatclub, der ehemaligen BSG Chemie Annahütte“ ausgerichtet wurde. Der Jubilar, der als Trainer und Sektionsleiter „Radsport“ seit 1958 zahlreichen Aktive nicht nur mit viel Engagement und Herzblut betreute, sondern einige von ihnen auch in die Weltklasse führte, bekam von der Vorsitzenden des Kreissportbundes Oberspreewald-Lausitz, Heidrun Lukas, als zusätzliche Krönung des Tages die „Goldene Ehrennadel des Landessportbundes“ überreicht.



Versicherungsmakler bei der Arbeit.

Aus defendo wird
DEFENDO.



WIR SIND VERSICHERUNG.
www.defendo.versicherung

Sportland trauert um Dr. Hellmut Trunschke

Er war Nationalspieler, Erfolgstrainer und ein Multifunktio-när: Dr. Hellmut Trunschke hat den Sport in Brandenburg – insbesondere im Süden der Mark – geprägt wie kaum ein anderer. Anfang April ist der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Schwielochsee im Alter von 96 Jahren verstorben. Mit ihm verliert die Sportfamilie eine herausragende Persönlichkeit.



ge Funktionen im Sport inne: als Fußballtrainer, Rugbyspieler in der DDR-Nationalmannschaft, Bezirksvorstand des DTSB im Bezirk Cottbus und als engagierter Vereinsmensch. Seine Fachkenntnis, seine Menschlichkeit und sein Einsatz machten ihn zu einem geschätzten Ansprechpartner weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Dr. Hellmut Trunschke war von 1990 bis 2000 der erste Vorsitzende des Stadtsportbundes Cottbus. In dieser Zeit gelang es ihm mit Weitblick, Umsicht und großem Engagement, den Sport in geordnete, zukunftsfähige Strukturen zu überführen. Doch als leidenschaftlicher Sportfunktionär war Dr. Trunschke nicht nur lokal, son-

dern auch überregional aktiv. Er war Gründer und erster Präsident der Europäischen Sportakademie Cottbus (ESAC), die heute als Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) ein wichtiger Pfeiler der Sportausbildung im Land ist. Bereits vor seiner Tätigkeit im Stadtsportbund Cottbus hatte Dr. Hellmut Trunschke vielfälti-

Bis ins hohe Alter war Dr. Trunschke dem Sport eng verbunden – als Berater, Mentor und Motor für viele Projekte. Für seine herausragenden Verdienste wurde er am 12. April 2000 im Rahmen des 4. Sporttages zum Ehrenmitglied des Stadtsportbundes Cottbus ernannt – eine Auszeichnung, die seine außerordentliche Lebensleistung würdigt.

Sport in der Mark verliert Mitstreiter Maczek

Er war federführend dabei, als es galt, die Kreissportbünde im Osten des Landes in einen zusammenzuführen. Unter der Leitung von Thomas „Tommy“ Maczek schlossen sich die damaligen Kreissportbünde Beeskow, Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde 1994 im Zuge der Kreisneugliederung zum Kreissportbund Oder-Spree zusammen - und Maczek selbst übernahm als Vorsitzender dessen Leitung. Nun ist der leidenschaftliche Sportfunktionär, der diesen Vorsitz mehr als ein Vierteljahrhundert innehatte im Alter von 72 Jahren gestorben. Mit ihm verliert das Sportland nicht nur einen engagierten Mitstrei-



Brandenburgs Sportfamilie verliert Leichtathletik-Urgestein Axel Richter



Geboren in Pritzwalk und seit 60 Jahren in Potsdam beheimatet, war Axel Richter zunächst selbst ein erfolgreicher Zehnkämpfer in der DDR. Seine Leidenschaft für den Sport führte ihn nach seiner aktiven Karriere 1976 nahtlos in den Trainerberuf. Dort avancierte er schnell zum Cheftrainer der Leichtathletik. In diesem Amt bestach er nicht nur durch sein Fachwissen, sondern auch durch seine unermüdliche Energie.

Nach der Wende übernahm Axel Richter die Position des Stützpunktleiters. In dieser herausfordernden Zeit war er es, der die Fahne der Leichtathletik in Brandenburg hochhielt. Mit unerschütterlichem Engagement und Weitsicht sicherte er den Fortbestand und die Entwicklung des Sports, legte so den entscheidenden Grundstein für die Erfolge, die wir heute in der Leichtathletik feiern können.

Das Sportland Brandenburg trauert um Axel Richter, der vor kurzem im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Mit ihm verliert die Brandenburger Sportfamilie eine prägende Persönlichkeit, die über sechs Jahrzehnte die Leichtathletik in unserer Region maßgeblich mitgestaltet hat.

Axel Richters hat Generationen von Athletinnen und Athleten gefördert und inspiriert und war ein Vorbild an Einsatz und Hingabe.

ter, sondern auch einen allseits respektierten und vertrauensvollen Partner.

Als Vorsitzender des KSB Oder-Spree war er jahrzehntelang unermüdlich für eine nachhaltige Sportförderung und die Unterstützung der Sportvereine in der Region tätig. Dabei legte er großen Wert auf eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem KSB, dem Landessportbund, dem Landkreis, der Sparkasse sowie der Medien. Er war nicht nur im Sportmanagement aktiv, sondern begeisterte sich auch für Radsport, das Skifahren und das Drachenbootfahren.



2. Sportabzeichen-Tag in Potsdam steht an

Gemeinsam mit dem Landessportbund Brandenburg, dem **Stadtsportbund Potsdam** und dem **Ostdeutschen Sparkassenverband** lädt die **Brandenburgische Sportjugend** alle Interessierten ein, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit sowie Koordination unter Beweis zu stellen. Egal, ob jung oder alt, Freizeit- oder Leistungssportler – alle sind am **Mittwoch, 11. Juni, ab 14 Uhr im Sportpark**

Luftschiffhafen Potsdam willkommen, um ihr Sportabzeichen abzulegen! Und Radio Potsdam ist auch dabei: Amelie und Jan von der Morgencrew haben ihr Sportabzeichen schon gemacht und berichten in den kommenden Tagen auf Radio Potsdam über ihre Erfahrungen. Also Turnschuhe schnüren und dabei sein!

→ Anmeldungen sind hier möglich.



Unser Schutzschirm für Ihre sportlichen Erfolge

Wir sind da, wo Sie sich zu Hause fühlen. Und überall dort am Start, wo Berliner und Brandenburger sportlich unterwegs sind. Denn beruhigender Schutz ist Gold wert. Seit 300 Jahren. Und in Zukunft.



Junior Coach-Ausbildung in den Osterferien

Die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) hat in den Osterferien erneut rund 20 Jugendliche im Rahmen der Junior Coach-Ausbildung ausgebildet. Im Sport- und Bildungszentrum Lindow absolvierten die Teilnehmenden ein fünftägiges Camp, das Theorie und Praxis der Übungsleitertätigkeit auf anschauliche Weise miteinander verband.

Kern der Ausbildung waren methodische Grundlagen und die Planung von Trainingseinheiten – darunter Aufwärmformen, Stationstraining und kooperative Teamspiele. In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmenden eigene Übungsreihen, die zum Abschluss präsentiert und reflektiert wurden.

Ergänzt wurde das Programm durch Module zu Medienpädagogik, Resilienztraining und Suchtprävention. Ziel war es, junge Engagierte nicht nur fachlich, sondern auch sozial und persönlich zu stärken.

Die Junior Coach-Ausbildung dient als Einstieg in die ehrenamtliche Vereinsarbeit und ist eine wichtige Vorstufe zur DOSB-C-Lizenz. Die ESAB bedankt sich bei den beteiligten Vereinen für ihr Engagement in der Nachwuchsförderung.

Das nächste Junior Coach-Camp findet bereits in den Sommerferien statt.

→ [Mehr Infos zur Anmeldung gibt's hier.](#)

Noch einmal durchstarten – ESAB-Lehrgänge im Juli

Bevor die Sommerpause beginnt, bietet der Juli noch einmal vielfältige Möglichkeiten zur Fortbildung. Ob kompakter Online-Impuls oder praxisnahe Präsenzveranstaltung – die ESAB-Lehrgänge bringen frisches Wissen und neue Impulse für den Vereins- und Berufsalltag. Jetzt noch einen Platz sichern und mit neuem Input in den Sommer starten!

- Dehnung im Sport - Dehnung im Fitness- und Gesundheitssport (02.07.2025 | 18 Uhr)
- Hoch hinaus – Handbalance mit Kraft & Köpfchen (03.07.2025 | 17:30 Uhr)
- Zwischen Flow und Power – Yogilates erleben (05.07.2025 | 10 Uhr)

- Freude und Herz in Bewegung – Seniorensport lebendig gestalten, (07.07.2025 | 17:30 Uhr)
- Online-Wissen-Kompakt: Spenden und Sponsoring (VMC) (08.07.2025 | 17:30 Uhr)
- FreiRaum Training - Bewegung draußen gestalten (09.07.2025 | 17:45 Uhr | Potsdam) oder (16.07.2025 | 17:45 Uhr | Potsdam)
- Stark im Kopf – Mentaltraining im Sport (12.07.2025 | 10 Uhr | Potsdam)
- Canva für Fortgeschrittene (VMC) (16.07.2025 | 17:30 Uhr)
- Dehnung im Sport - Dehnung und Haltungsförderung, (16.07.2025 | 18 Uhr)





Ausbildung bei der ESAB: Bewegung & Miteinander

An den **ESAB Beruflichen Schulen** geht es nicht nur um das Lernen, es geht um das Miteinander. Was die Ausbildung zum Erzieher oder zum Fitness- und Gesundheitstrainer in Lindow und Potsdam so besonders macht? Dass Wissen nicht nur im Klassenzimmer vermittelt wird, sondern im direkten Erleben, im Team und mit Bewegung.

Ein Beispiel dafür ist der Bogensporttag in Lindow: Statt Theorie standen hier Zielgenauigkeit, gegenseitige Unterstützung und Perspektivwechsel auf dem Programm. In der Outdoor-

Arena übernahmen Azubis mit Vorerfahrung kurzerhand selbst die Trainerrolle und begleiteten ihre Klassenkameraden mit Geduld und Know-how durch das sportliche Abenteuer.

Tag der offenen Tür in Potsdam
Samstag, 21. Juni 2025, ab 10:00 Uhr
[→ Zur Anmeldung](#)

Tag der offenen Tür in Lindow
Samstag, 28. Juni 2025, ab 10:00 Uhr
[→ Zur Anmeldung](#)

25 Jahre gelebte Partnerschaft

Die Woiwodschaft Lubuskie und das Land Brandenburg feiern in diesem Jahr das 25-jährige Bestehen ihrer offiziellen Partnerschaft. In Vorbereitung auf dieses Jubiläum fand Ende April ein Treffen in Zielona Góra statt, bei dem Vertreterinnen und Vertreter beider Regionen zusammenkamen, um über die künftige Zusammenarbeit in zentralen Themenfeldern zu beraten – darunter Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft, Kultur und Sport.

Ein wichtiges Ziel des Treffens war die inhaltliche Vorbereitung der gemeinsamen Erklärung über die zukünftige Zusammenarbeit, die am 12. Juni 2025 in Potsdam offiziell unterzeichnet wird. Die Erklärung soll die strategische Ausrichtung der Partnerschaft für die kommenden Jahre festlegen und dabei neue Impulse für die grenzüberschreitende Kooperation setzen. Die **Europäische Sportakademie Land Brandenburg** (ESAB) war aktiv an den

Vorbereitungen beteiligt und brachte ihre Expertise insbesondere in die Arbeitsgruppe Sport ein. In dieser wurden Ansätze und Projektideen für die grenzüberschreitende sportliche Zusammenarbeit diskutiert – ein Bereich, der seit vielen Jahren ein starkes Fundament der Partnerschaft bildet. Ob im Breitensport, in der Jugendarbeit oder in internationalen Begegnungsprojekten – Sport verbindet und schafft Räume für Begegnung und Verständigung.

Seit der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages im Jahr 1999 haben Brandenburg und Lubuskie zahlreiche gemeinsame Initiativen realisiert. Auch die ESAB engagiert sich seit vielen Jahren in Projekten mit polnischen Partnern – etwa im Rahmen von schulischen Exkursionen, wissenschaftlichen Arbeiten oder in der Qualifizierung von Fachkräften im Sportbereich.





Studienexkursion zur HAN University

Wie sieht Hochschulbildung im europäischen Ausland aus? Antworten auf diese Frage sammelten Studierende der **ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP)** bei einer Studienreise zur HAN University of Applied Sciences in den Niederlanden.

Im Zentrum der Exkursion stand der Austausch mit Studierenden und Lehrenden der HAN. Besonders interessant: Die Interviews mit HAN-Studierenden, die einen authentischen Einblick in das Studium in den Niederlanden gaben. Dabei ging es nicht nur um Studieninhalte, sondern auch um Unterschiede im Hochschulalltag,

Didaktik und berufliche Perspektiven im europäischen Kontext.

Neben dem akademischen Teil bot die Reise auch Raum für Begegnung, Vernetzung und neue Perspektiven. Die Exkursion stärkt die bestehende Kooperation zwischen der FHSMP und der HAN University und zeigt, wie europäischer Bildungsaustausch ganz praktisch funktionieren kann. Die HAN University zählt zu den Kooperationspartnern der FHSMP im Bereich Sport, Gesundheit und Management. Weitere gemeinsame Aktivitäten sind geplant.

Mit dem „Smart Coach Lehrgang“ KI im Sportalltag meistern

Die **Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB)** startet mit „Smart Coach – KI im Sportalltag nutzen“ ein kompaktes Online-Fortbildungsangebot für Übungsleitende, Trainer und Vereinsverantwortliche. In zwei Online-Seminaren am 9. Juli und 1. Oktober 2025 vermitteln Experten praxisnah, wie Künstliche Intelligenz Trainingsplanung, Leistungsanalyse und Verletzungsprävention unterstützt – ganz ohne Vorkenntnisse.

Im Zentrum der Fortbildung steht die optimierte Trainingsplanung: Anhand realer Leistungsdaten erstellen die Teilnehmenden datengestützte Übungspläne, die sich automa-

tisch an den Fortschritt der Sporttreibenden anpassen. Durch Leistungsanalyse mit KI-Tools lassen sich zudem potenzielle Verletzungsrisiken frühzeitig erkennen und individuelle Belastungsprofile entwickeln.

Die ESAB setzt mit „Smart Coach – KI im Sportalltag nutzen“ ein klares Zeichen für digitale Innovation im Brandenburger Sport. Interessierte Vereine und Einzelpersonen können sich ab sofort anmelden.

→ Seminar am 09. Juli buchen

→ Seminar am 01. Oktober buchen





Sport abseits von Halle und Platz

Die Sportlandschaft Brandenburgs ist unglaublich vielfältig und hält mehr Abwechslung parat, als sich so mancher vorzustellen vermag. Schon längst geht es dabei nicht mehr nur um Punkte, Meisterschaften oder Bestleistungen. Unsere Serie „Breitensportland Brandenburg“ stellt einige der engagierten Vereine des Sportlandes mit ihren innovativen Ideen und besonderen Projekten vor. Diesmal schaut das Sportjournal nach Frankfurt (Oder). Auf Initiative und unter Leitung des **Stadtsportbundes** treiben dort seit Jahren Menschen regelmäßig in der City und abseits von Sportstätten gemeinsam Sport.

Was für ein Ambiente - Statt Sprossenwand oder Zuschauerrängen gibt's beim "Sport in der City" sattes Grün und die prachtvolle Innenstadt von Frankfurt zu sehen.



Frisches sattes Grün statt Hallenparkett, blauer Himmel versus trister Decke, abwechslungsreiche Waldwege statt einfacher Stadionrunde – schon auf dem ersten Blick haben Sport und Bewegung abseits der üblichen Sportstätten durchaus ihre Vorteile. Wenn dann noch Engpässe bei eben jenen Sporthallen und -plätzen hinzukommen, stellt sich schnell die Frage: Warum nicht einfach draußen in der Natur Sport treiben? Diese Frage hat man sich auch in Frankfurt (Oder) beim dortigen Stadtsportbund (SSB) gestellt und gemeinsam mit Partnern gehandelt: Seit Mai 2022 gibt es dort die Angebote „Sport in der City“.

„Wir wollten ein kostenloses Angebot mit den Sportvereinen aus Frankfurt (Oder) anbieten, um alle Menschen wieder in Bewegung zu bringen und bestenfalls neue Mitglieder für die Sportvereine zu generieren“, erinnert sich SSB-Geschäftsführer Frederic-Marc Jürgensen und erklärt die Intention dahinter: „Natürlich war es uns auch wichtig nach Corona ein Angebot zu unterbreiten, dass unkompliziert wieder in ein Training führt.“

Was einfach und logisch klingt, war zu Beginn alles andere als einfach umzusetzen. „Der Anfang war, wie zu erwarten, erst einmal schwierig.“ Doch schon ab dem zweiten Monat wurde es besser. Zumal die Hürden sehr niedrig sind, schließlich sind die Angebote unverbindlich und kostenlos. „Von daher war das größte Hindernis tatsächlich eher, den Menschen in Frankfurt dieses Angebot zu präsentieren“, so Jürgensen.

Mit einem guten Marketing und einer ebenso guten Zusammenarbeit mit der Stadt sei aber auch diese Hürde schnell gemeistert worden. Und die Nachfrage war und ist da – wie die Teilnehmendenzahlen beweisen. Hatten die Kurse im ersten Jahr bereits knapp 800 Interessierte angelockt, waren es im vergangenen



schon mehr als 900. Und auch in diesem ist das Interesse da, wie Frederic-Marc Jürgensen berichtet. „Mittlerweile bekommen wir schon vor Beginn Nachfragen, ob und wann wir wieder starten.“ Und auch, wenn das Wetter aktuell noch nicht so mitspielt: Die Frankfurterinnen und Frankfurter sind da. „Momentan bieten wir drei bis vier Kurse pro Woche an. In manchen haben wir immer 15 bis 20 Teilnehmende, bei anderen weniger. Die meisten finden in der Parkanlage ‚Am Anger‘ statt“, sagt Jürgensen über die Programmpalette, die gemeinsam mit Vereinen aus der Stadt und der Umgebung realisiert wird. „Angebote wie Tennis und Golf finden aber in den Sportstätten der Vereine statt. Beim Golf freuen wir uns darüber, dass es ein deutsch-polnisches Angebot ist, da sich die Golfanlage in Slubice befindet.“

Der Erfolg von „Sport in der City“ bleibt nicht unbemerkt und findet auch in anderen Vereinen Anhänger. „Wir konnten beobachten, wie sich vermehrt Vereine im Park für ein gemein-

sames Training oder für verschiedene Kurse einfinden“, so Jürgensen.

Genau für solche Vereine – und das nicht nur in Frankfurt (Oder) – hat der Landessportbund eine neue Weiterbildungsmöglichkeit entwickelt. Im Rahmen seines Kurses „**FreiRaum Training – Bewegung draußen gestalten**“ gibt er den teilnehmenden Übungsleitenden wertvolle Tipps und Übungen aus Theorie und Praxis mit auf den Weg „nach draußen“. Und auf den Weg in eine „sportlichere Zukunft“, wie auch der SSB Frankfurt ihn sucht. Jürgensen: „Wir werden das Format in den nächsten Jahren weiterhin anbieten und versuchen, noch weitere Vereine dafür zu begeistern. Auch die Vielfalt der Angebote soll zunehmen.“

Die ersten Schritte dorthin sind bereits gegangen, andere geplant: So bietet z.B. die Frankfurter Sportjugend in den Sommerferien weitere Angebote für die ganze Familie an. Und dabei soll es nicht bleiben. Denn für Frederic-Marc Jürgensen ist klar: „Sport in der City wird sehr gut angenommen.“



Weitere Infos und Registrierung hier:



www.gh-vereinswelt.de



Getränke rein für dein' Verein!

Das sportliche Bonusprogramm von Getränke Hoffmann



Eure Vorteile



Sofort starten
Einfache und kostenlose Teilnahme



Prämien sichern
Hochwertige Markenartikel für verschiedene Sportarten



Teamgeist stärken
Gemeinsam Punkte sammeln für tolle Teamprämien



Personalisierte Teambekleidung
Euer Logo auf eurer Prämie

DOSB informiert: Der Zustand des organisierten Sports in Deutschland



Sport im Verein ist so beliebt wie nie. Mehr als 28 Millionen Mitgliedschaften in 86.000 Sportvereinen. Dieses Wachstum und mangelnde Unterstützung machen den Sportvereinen jedoch zu schaffen. Denn der Bedarf an ehrenamtlichem Engagement und eine zunehmend marode Sportinfrastruktur bereiten den Sportvereinen in Deutschland große Sorgen. Mehr als jeder sechste Verein sieht sich mittlerweile in seiner Existenz bedroht, weil er Probleme damit hat, ehrenamtlich Engagierte zu finden

und im Verein zu halten. Diese dramatische Entwicklung geht aus dem [9. Sportentwicklungsbericht \(SEB\)](#) der Deutschen Sporthochschule Köln hervor. Der Bericht wurde in Auftrag gegeben vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft sowie den 16 Landessportbünden und am 12. Mai, veröffentlicht.

Sportvereine in Deutschland sind eine zentrale Institution für Sport und Bewegung und nehmen eine bedeutende gesellschaftliche Rolle ein. Laut Studie sehen sie sich zunehmend als Solidargemeinschaften, denen das Gemeinschaftsgefühl und demokratische Beteiligung im Verein besonders wichtig sind. Rund 19.000 Sportvereine aus ganz Deutschland haben an der repräsentativen Befragung teilgenommen und Angaben zu ihrem Zustand und ihren Herausforderungen gemacht.

DOSB-Präsident Thomas Weikert stellt fest: „Sportvereine sind enorm wichtige Institutionen, die uns als Gesellschaft zusammenhalten und verbinden. Deshalb müssen Sportvereine unbedingt gestärkt werden, damit sie diese Aufgaben wahrnehmen können, sonst macht es bald niemand mehr. Es mangelt schon jetzt leider an Menschen, die sich engagieren, und an modernen Sportstätten, in denen man sich gerne trifft.“

Das Engagement und die gesellschaftliche Verantwortung der Sportvereine wachsen stetig. So geben heute deutlich mehr Vereine an, sich bei Themen wie Gewaltprävention (54 Prozent; +17,3 Prozent vgl. 2015) und in der Flüchtlingshilfe (21,1 Prozent; +10 Prozent vgl. 2015) zu engagieren. Auch die Qualifizierung von Trainer*innen und Übungsleiter*innen sowie Fort- und Weiterbildungen für ehrenamtlich Engagierte stehen weiterhin im Fokus. Dies ist von großer Bedeutung, da sich die Qualifizierung als wichtiger Faktor für die Zufriedenheit und die Dauer von Engagement erwiesen hat.

Doch diese gewachsene Verantwortung trifft immer öfter auf begrenzte Ressourcen. Die Personalprobleme haben sich spürbar verschärft: 17,5 Prozent der Vereine sehen sich inzwischen in ihrer Existenz bedroht, weil es ihnen nicht gelingt, ausreichend Ehrenamtliche

zu gewinnen und dauerhaft zu binden - im Vergleich zu 14,6 Prozent im vorherigen Bericht (2020). Hinzu kommen Existenzsorgen aufgrund struktureller Schwierigkeiten wie mangelnder politischer Unterstützung (+28,6 Prozent vgl. 2020) und eine vielfach veraltete Sportinfrastruktur. 19 Prozent der Vereine melden große bis sehr große Probleme aufgrund maroder Anlagen, 4,5 Prozent sogar eine direkte Gefährdung ihrer Existenz (+33 Prozent).

Michaela Röhrbein, DOSB-Vorständin Sportentwicklung, erklärt: „Sportvereine [...] schaffen Begegnung, fördern Zusammenhalt und übernehmen Verantwortung für zentrale gesellschaftliche Themen. Als Dachverband des organisierten Sports fordern wir entschiedenes politisches Handeln, um die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine zu sichern. Wir brauchen gezielte Investitionen in Sportstätten, in Personal und in die Entlastung der vielen Engagierten. Die im Koalitionsvertrag verankerte Traineroffensive sollte sich über das Hauptamt hinaus erstrecken auf die Qualifizierung von Engagierten. Gelingt uns das nicht, droht der organisierte Sport dort an Kraft zu verlieren, wo er am stärksten gebraucht wird - vor Ort, bei den Millionen von Menschen, die in unseren Vereinen Gemeinschaft erleben.“

Hoffnung macht derzeit, dass die politischen Kernforderungen des DOSB ihren Weg zu großen Teilen in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung gefunden haben. Dazu gehören die Bundesmilliarde für die Sportinfrastruktur - wenn auch ohne den wünschenswerten Zusatz, dass diese Investition jährlich erfolgen soll - sowie ein geplanter Bürokratieabbau für das Ehrenamt und eine Bildungsoffensive für mehr Trainer*innen. Gebündelt werden diese vielfältigen Aufgaben in Zukunft bei der neuen Staatsministerin für Sport und Ehrenamt Christiane Schenderlein (CDU).

(DOSB)

Sumo-EM: Medailen-Quartett für Marie-Luis Zuckschwerdt



Starker Auftritt einer noch stärkeren Frau: Marie-Luis Zuckschwerdt (im Bild rechts) von der **PSG Dynamo Brandenburg** hat bei den Sumo-Europameisterschaften im ungarischen Budapest eindrucksvoll ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt und sich einen kompletten Medallensatz plus Extra-Bronze gesichert. Die 20-jährige Havelstädterin überzeugte sowohl in den U21- als auch in den U23-Wettbewerben und der Frauenwertung. Während sie im älteren Nachwuchs-Jahrgang, genauso wie bei den Frauen, Bronze im Schwergewicht holte, bestieg sie in der gleichen Gewichtsklasse bei der U21 sogar den EM-Thron und erkämpfte sich in der Open-Kategorie Silber. „Ich denke, wir haben sehr gute Erfahrungen gesammelt

und Marie-Luis hat sich mit jedem Kampf wieder zurück gekämpft in die europäische Elite“, unterstrich ihre Mutter und Bundestrainerin Sandra Köppen-Zuckschwerdt die guten Leistungen der Athletin – auch im Hinblick auf die im September in Bangkok anstehenden Weltmeisterschaften.

Neben Marie-Luis Zuckschwerdt waren noch zwei weitere Brandenburger Aktive in Budapest am Start. U23-Athlet Phumpanya Mazur (**KSC Asahi Spremberg**) kam in der Gewichtsklasse bis 85 Kilogramm auf Rang fünf ein. Zudem startete er, genauso wie Thomas Kriegel (**SV Motor Babelsberg**) im Seniorenbereich.

Bundesweiter Trikottag auch in Brandenburg



Bunte Shirts, buntes Sportland: Sowohl im „Haus des Sports“ in Potsdam (oben) als auch auf der Straßenfußball-Tour (unten) haben am 20. Mai Mitarbeitende des Landessportbundes, seiner Sportjugend, der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg sowie einiger Landesfachverbände den bundesweiten Trikottag mitgefeiert. In den Trikots ihrer Heimatvereine haben sie damit eindrucksvoll gezeigt, wie abwechslungsreich das Sportland ist!

Brandenburger ist neuer Präsident des Deutschen Behindertensportverbands

In Berlin wurden beim 19. Verbandstag die Weichen für die Zukunft des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) gestellt und zahlreiche Neuerungen beschlossen. Friedhelm Julius Beucher trat nach 16 Jahren an der Spitze des DBS nicht mehr zur Wiederwahl an, bleibt dem Verband jedoch als Ehrenpräsident erhalten. Neuer Präsident ist Hans-Jörg Michels, der bisher dem Behinderten-Sportverband Brandenburg vorgestanden hatte. Zudem stimmte der Verbandstag für eine neue Satzung. Dadurch werden Verantwortlichkeiten neu verteilt und Entscheidungsprozesse beschleunigt.

Im Grußwort blickte Friedhelm Julius Beucher auf 16 bewegte Jahre als DBS-Präsident zurück. „Was haben wir für eine erfolgreiche Wegstrecke zurückgelegt. Quantensprünge haben wir erreicht, aber noch lange nicht den Platz, wo wir hingehören. Beispielsweise haben wir die gleichen Medaillenprämien bei Paralympics wie bei Olympischen Spiele erkämpft, sind immer mehr herausgekommen aus der medialen Nische und haben dazu beigetragen, die Inklusion im Sport entscheidend voranzutreiben. Unser Engagement für Menschen mit Behinderung war und ist bestimmt durch das Recht auf gleichwertige Teilhabe“, sagte Beucher zum Abschied aus dem Präsidentenamt. Wenige Stunden später stand sein Nachfolger fest. Die Delegierten wählten Hans-Jörg Michels einstimmig zum neuen DBS-Präsidenten. Michels, langjäh-



riger Volleyball-Nationalspieler und von Beruf Rechtsanwalt, ist seit 2013 Präsident des Behinderten-Sportverbands Brandenburg und verfügt damit über enorme Erfahrung rund um den Sport von Menschen mit Behinderung. Nun wechselt der 63-Jährige an die Spitze des Bundesverbandes. „Die Fußstapfen, die Friedhelm Julius Beucher hinterlässt, sind si-

cher tief und groß, aber gerade deshalb freue ich mich sehr auf diese besondere Aufgabe als neuer Präsident des Verbandes. Gemeinsam mit der gesamten DBS-Familie möchte ich den eingeschlagenen Weg tatkräftig fortsetzen und meinen Beitrag leisten, damit das Sporttreiben für Menschen mit Behinderung in Deutschland keine Ausnahme ist, sondern zur Selbstverständlichkeit wird“, betonte Michels.

Künftig werden die Vizepräsidentinnen und -präsidenten des DBS keine Ressort-Verantwortung mehr haben. Dies hängt mit der neuen Struktur des Verbandes zusammen, die in Berlin als Abschluss eines mehrjährigen Prozesses mit knapp 98 Prozent der Stimmen beschlossen wurde. Grundlegendste Änderung ist, dass künftig die Verantwortung und Haftung (gem. § 26 BGB) für den DBS verlagert wird vom ehrenamtlich tätigen Präsidium in einen noch zu besetzenden hauptamtlichen Vorstand. Das Präsidium wird die Rolle eines Aufsichtsrates einnehmen. (DBS)



Noch bis Ende Juni können sich Sportvereine für den Wettbewerb „Sterne des Sports“ anmelden, mit dem ihre ehrenamtlichen Projekte ausgezeichnet werden, die besondere gesellschaftliche Relevanz besitzen. Dabei winken Prämien bis zu 14.000 Euro.

Wie und wo sich Sportvereine für „Sterne des Sports“ bewerben können, zeigt nun ein Webinar des Deutschen Olympischen Sportbundes, der am 4. Juni (18-19 Uhr) stattfinden wird. Das Webinar, für dessen Teilnahme keine Voranmeldung notwendig ist, klärt grundlegende Fragen wie „Was sind die 'Sterne des Sports'?“, „Wie funktioniert die Bewerbung?“ oder „Was passiert im Anschluss?“. Darüber hinaus bekommen die teilnehmenden Vereine noch wertvolle Tipps und Tricks für eine gute Bewerbung mit auf den (Bewerbungs-)Weg.

Und so leicht geht's zum Webinar: Einfach [diesen Link](#) am 4. Juni um 18 Uhr öffnen. Teilnahmeberechtigt sind alle Vereine aus Sportdeutschland, die Mitglied im Landes-sportbund, Spitzenverband oder Verband mit besonderen Aufgaben sind.

Wer sich bereits vorab über die „Sterne“ informieren will, kann dies u.a. auf der [namensgleichen Homepage](#). Es ist darüber hinaus weiterhin und bis einschließlich 30. Juni 2025 möglich eine Online-Bewerbung einzureichen.

Bei Fragen zum Webinar oder rundum den Wettbewerb können sich Sportvereine jederzeit an die „Sternwarte“ im DOSB (service@sterne-des-sports.de /069 6700-625) wenden. (DOSB)

Rechtssicher positionieren: DOSB-Tipps für Vereine

Viele Sportvereine und -verbände stellen sich derzeit die Frage, wie sie sich rechtssicher positionieren dürfen, ohne ihre Gemeinnützigkeit zu gefährden. Der Deutsche Olympische Sportbund hat dazu einige Fragen beantwortet, die besonders häufig gestellt werden.

Welches Recht gilt für Sportvereine und -verbände unmittelbar, wenn es um „parteilich-politische Neutralität“ geht? Verfassungsrecht oder Steuerrecht?

Es gilt das Gemeinnützigkeitsrecht, also Steuerrecht, für gemeinnützige Sportvereine und -verbände. Vereine und Verbände müssen demnach „parteilich-politisch neutral“ sein. Für Staatsorgane (z.B. Minister*innen, Bürgermeister*innen, kommunale Verwaltungen, ...) gilt dagegen das verfassungsrechtliche Gebot der Chancengleichheit für Parteien. Das Neutralitätsgebot ist ein Grundsatz, der in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland festgeschrieben ist. Dieses verfassungsrechtliche Gebot ist weitreichender als die gemeinnützigkeitsrechtliche „parteilich-politische Neutralität“ für Sportvereine. Es gibt somit in der praktischen Umsetzung Unterschiede, die beachtet werden sollten. Kommunen müssen beispielsweise keiner oder allen Parteien eigene Räumlichkeiten vermieten. Sportvereine dürfen Unterschiede machen, allerdings müssen diese sportethisch oder sachlich plausibel begründet sein.

Was sagt das Steuerrecht zur „parteilich-politischen Neutralität“ von Sportvereinen?

Das Steuerrecht besagt, dass Sportvereine und -verbände parteilich-politisch neutral sein müssen. Das bedeutet aber nicht, dass Vereine und Verbände gesellschaftspolitisch neutral sein müs-

sen! Denn innerhalb des Satzungszwecks, bei Sportvereinen ist es die „Förderung des Sports“, dürfen sich Vereine und Verbände positionieren, also auf die öffentliche Willens- und Meinungsbildung Einfluss nehmen. Diese Sportpolitik machen fast alle Sportvereine und -verbände regelmäßig, wenn es beispielsweise um Themen wie Sportinfrastruktur oder ehrenamtliches Engagement im Sport geht.

Auch bei vereinzelt Äußerungen von Sportvereinen und -verbänden zu tagespolitisch aktuellen Anlässen außerhalb des eigenen Satzungszwecks „Sportförderung“ wird die Gemeinnützigkeit nicht entzogen. Hier gilt das Prinzip der Verhältnismäßigkeit. Parteipolitik ist also kein gemeinnütziger Zweck. Es dürfen keine rein parteipolitischen Aktivitäten unterstützt werden. Parteipolitik bedeutet beispielsweise, dass eine Partei nicht grundsätzlich bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Nur weil Parteien bestimmte Themen behandeln, werden die Themen an sich nicht unbedingt Parteipolitik. So dürfen Sportvereine sich um Sportpolitik kümmern, auch wenn bestimmte Parteien dieselben sportpolitischen Themen auf ihrer Agenda haben.

Darf sich ein gemeinnütziger Sportverein für oder gegen eine Partei positionieren?

Nein, für gemeinnützige Sportvereine und -verbände gilt das Gemeinnützigkeitsrecht, also Steuerrecht. Demnach müssen Vereine parteilich-politisch neutral sein. Die grundsätzliche Ablehnung oder Bevorzugung einer Partei als solche („Wir lehnen Partei XYZ ab“, „Wählt Partei ABC“, „Wir vermieten unsere Räumlichkeiten nur an Partei 123“) ist nicht erlaubt. Positionieren kann

sich ein Verein oder Verband beispielsweise in Form von Pressemitteilungen, durch Reden auf dem Vereinstag, durch die Organisation von oder Teilnahme an einer Demonstration, Slogans auf Trainingskleidung oder Social Media-Posts.

Darf sich ein Sportverein kritisch mit Inhalten von Parteien auseinandersetzen und die Haltung öffentlich zeigen?

Inhalte oder Themen „von“ Parteien sind meist Inhalte oder Themen, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden und von diesen aufgegriffen werden. Oder Parteien setzen neue Themen, die ihnen wichtig sind. Aber auch solche Inhalte sind Teil der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung in einer Demokratie und keine reine Parteipolitik. Sportvereine und, insbesondere, -verbände dürfen unter anderem Sportpolitik machen. Das heißt, sie dürfen sich auch zu sportpolitischen Positionen einzelner Parteien äußern. Dabei dürfen Parteien nicht als solche abgelehnt werden. Erlaubt ist aber, inhaltliche Positionen von Parteien in ein Spannungsfeld

zu eigenen, sportpolitischen Positionen des Vereins oder Verbands zu setzen. Auch sportethische Haltungen des Vereins, wie Antirassismus und Fairness, können in Kontrast zu Parteiinhalten oder Äußerungen von Politiker*innen stehen. Das darf benannt werden, idealerweise mit Verweis auf die eigene Satzung, in der die Werte des Sportvereins oder -verbandes festgehalten sind. Dabei ist immer auf das konkrete Verhalten oder auf Äußerungen von Parteimitgliedern bzw. Parteien abzielen und nicht auf eine Partei als solche. Zudem sollte solche Positionierungen durch Vereine und Verbände nur anlassbezogen, „tagespolitisch aktuell“, und vereinzelt gemacht werden.

Ist Engagement gegen Rassismus auch Parteipolitik?

Engagement gegen Rassismus oder für Klimaschutz beispielsweise ist keine Parteipolitik, auch wenn sich z. B. eine Partei besonders für das Thema „Klimaschutz“ einsetzt. (DOSB)

→ Mehr Fragen beantwortet der DOSB hier.

DAS AUTO-ABO exklusiv für den Sport.

Seit 1997 liefern wir unschlagbare Mobilitätsangebote - exklusiv für den Sport: Immer Neuwagen zu einer festen monatlichen Rate fahren, in der alles drin ist, außer Tanken.

Jetzt informieren und ins einzigartige Auto-Abo einsteigen!

Schon ab mtl.
299 €
Neuwagen
fahren!



Zu den Angeboten

Athletic Sport Sponsoring
www.ichbindeinauto.de

Athletic Sport Sponsoring
ICH BIN DEIN AUTO

Wenn Sie an unserem Newsletter interessiert sind, der Sie über jede neue Ausgabe des Sport-Journals informiert, dann **melden Sie sich hier kostenlos an.**

Impressum

Herausgeber

Landessportbund Brandenburg e.V.
Olympischer Weg 7
14471 Potsdam
Vorstand: Andreas Gerlach, Frank G. Krause, Robert Busch

Redaktion

Texte: Marcus Gansewig, Fabian Klein, ESAB, DOSB, BSJ, DBS
Redaktion: Fabian Klein, Marcus Gansewig

Fotos: LSB (soweit nicht anders angegeben)

Verantwortliche

Vorstandsvorsitzender
Andreas Gerlach
Referatsleiter Kommunikation
Fabian Klein

Brandenburgisches SPORTJOURNAL

Landessportbund Brandenburg e.V.

Olympischer Weg 7
14471 Potsdam
info@lsb-brandenburg.de
www.lsb-brandenburg.de

Telefon: (03 31) – 5 85 67 – 100

Fax: (03 31) – 5 85 67 – 111